

Präses Alfred Buß

## **Grußwort des Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen**

*„Rosenstrasse 76“*

### **Häusliche Gewalt wahrnehmen, zum Thema machen, überwinden.**

Häusliche Gewalt zerstört menschliches Leben und Zusammenleben. Sie tötet weltweit mehr Frauen und Kinder als Kriege und Unfälle. Ihre Ursachen sind vielschichtig. Gewalt in der Familie ist in Deutschland eine der stärksten Bedrohungen menschlicher Würde.

Was hinter den Türen der Ausstellung „Rosenstraße 76“ geschieht, passiert überall: in engen Großstadtwohnungen oder vornehmen Villen, in von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien oder in gutbürgerlichen Verhältnissen – kurz: in unser aller Umfeld.

In der Ausstellung „Rosenstrasse 76“ betreten Sie eine ganz normale Wohnung. Beim Durchgang durch ihre Räume entdecken Sie: hier, in den vier Wänden der Familie ist die Gewalt zu Hause. Wenn Sie die Informationen an alltäglichen Gegenständen betrachten, beginnen Zahlen und Fakten zu Ihnen zu sprechen und menschliche Schicksale Sie anzurühren. Die Ausstellung zugleich Impulse und macht Mut, nicht sprachlos zu bleiben, sondern häusliche Gewalt zu überwinden.

Viele Institutionen und Gruppen engagieren sich gemeinsam mit der Kirche an den Ausstellungsorten in Westfalen: von Februar 2008 in Soest über Unna, Rheine, Gelsenkirchen, Hagen und Espelkamp bis zum Abschluss der Ausstellungsreihe am 6. Februar 2009 in Dortmund. So wird es möglich, das oft tabuisierte Thema vielen Menschen in unserer Gesellschaft nahe zu bringen. Dafür bin ich dankbar.

Unserer Kirche ist die intensive Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Partnerinnen und Partnern wichtig: vor Ort mit den zum Thema engagierten Organisationen und Einrichtungen, Beratungsstellen und gesellschaftspolitischen Akteuren ebenso wie auf Landes-Ebene mit dem Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration. Gern habe ich deshalb zusammen mit Minister Armin Laschet die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen.

Ich danke allen, die mit ihrem großen Engagement dieses breite Bündnis in Westfalen möglich machen.

Es eröffnet eine besondere Chance, uns die Augen zu öffnen mit dem Ziel: häusliche Gewalt wahrnehmen, zum Thema machen, überwinden!

Ich wünsche dem gemeinsamen Projekt gutes Gelingen.



Präses Alfred Buß